



## CLANS UND CLIQUEN IN DER POLITIK POLITISCHE SORGEN UND ÄNGSTE DER BEVÖLKERUNG

■ Analyse		
	Einflussgruppen in der russischen Exekutive. Margareta Mommsen, München	2
■ Dokumentation		
	Die 100 führenden russischen Politiker im Mai 2005	5
	Struktur der Präsidentialadministration 2005 (Schema)	9
■ Umfrage		
	Was soll die Regierung tun und was tut sie nicht?	10
	Wovor fürchten sich die Russen?	12
■ Chronik		
	Vom 2. bis zum 9. Juni 2005	16

## Analyse

# Einflussgruppen in der russischen Exekutive

Margareta Mommsen, München

## Zusammenfassung

Während der ersten Präsidentschaft Putins (2000 bis März 2004) war die Besetzung der politischen Spitzenämter durch eine Kohabitation der Jelzin-„Familie“ mit den „Petersburgern“ charakterisiert, die Putin aus Petersburg nach Moskau gefolgt waren. In Putins zweiter Amtszeit bekleiden nur noch Putins Provinzpolitiker und die Vertreter der Sicherheitsorgane die wichtigsten Posten. Während sich Putins 'Kader' zunächst auf drei Flügel – „Liberale“, „Juristen“ und „*Silowiki*“ – verteilten, ringen jetzt im wesentlichen „Liberale“ und „*Silowiki*“ um Einfluss auf Politik und Wirtschaft. Die „*Silowiki*“ haben sich im Zuge von heftigen Verteilungskämpfen weiter aufgespalten. Dies verschärft die „Apparatekriege“ und destabilisiert Putins Hausmacht.

## Entstehung und Funktion von Einflussgruppen

Im russischen Regierungssystem sind Einflussgruppen in den Apparaten der Exekutive die eigentlichen Träger der politischen Macht, und dies obwohl sie rechtlich gesehen überhaupt nicht existieren. Unter Einflussgruppen sind informelle Seilschaften oder Clans in der russischen Hochbürokratie zu verstehen, die mit oder ohne Bindung an Großunternehmen versuchen, den politischen und ökonomischen Entscheidungsprozeß mitzubestimmen. Sie sind im Zusammenhang mit der Privatisierung des Staatseigentums entstanden und haben sich angesichts der Schwäche von Parlamentarismus, Parteien und Interessengruppen sowie in Ermangelung einer gesetzlich geregelten Lobbytätigkeit als Surrogate gesellschaftlicher und staatlicher Willensbildung breitgemacht. Da die demokratischen Verfassungseinrichtungen während der Präsidentschaft Putins ihre Unabhängigkeit weitgehend eingebüßt haben, verstärkte sich die politische Rolle des Apparatepluralismus noch weiter. Lilija Schewzowa zufolge konzentriert sich in diesem Phänomen die „Substanz der Politik in Russland“ schlechthin.

Um die Besonderheiten der Einflussgruppen während der Präsidentschaft Putins zu erkennen, ist in erster Linie auf die Personalpolitik des Staatsoberhauptes zu achten, auf Rekrutierung, Einstellungen, Umbesetzungen und Entlassungen der Spitzenbeamten.

## Kohabitation von „Familie“ und „Petersburgern“ in Putins erster Amtszeit

Putins erste Amtszeit (2000 bis März 2004) zeichnet sich durch das Bemühen aus, den Statthaltern der „Familie“ die eigenen Petersburger „Landsleute“ als bürokratisches Bollwerk entgegenzustellen. Unter der „Familie“ war das alle anderen Clans überragende geheime Machtkartell zu verstehen, das in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre entstanden war. Im Sommer

1999 wurde Wladimir Putin von der „Familie“ zum Nachfolger Jelzins im Präsidentenamt auserkoren und zunächst in das Amt des Regierungschefs gehievt. Zunächst entstand der Eindruck, der neue Regierungschef könne gegenüber der „Familie“ eigene personalpolitische Ambitionen nicht zur Geltung bringen. Während der drei Monate der Interimspräsidentschaft gelang es Putin jedoch, eine Reihe früherer Arbeitskollegen in den Kreml zu holen. Da sie durchweg aus Putins Heimatstadt Petersburg kamen, bezeichnete man sie bald generell als die „Petersburger“ und grenzte sie so von den Angehörigen der „Familie“ ab. Zu Putins erstem Aufgebot gehörten Personen, die heute noch zur Kremlführung gehören, so Dmitrij Medwedjew, Igor Setschin, German Gref, Viktor Iwanow und Sergej Iwanow.

Putin beließ auch nach seiner Wahl durch das Volk die Kräftekonstellation in den Regierungsapparaten im Wesentlichen so, wie sie ihm von der alten Garde hinterlassen worden war. Die Akzeptanz einer Kohabitation von Vertretern der „Familie“ und den neuen „Petersburgern“ erklärt sich aus dem manipulierten Machttransfer von Jelzin auf Putin. Auffallend war, dass das Amt des Premierministers dem Protegé der „Familie“, Michail Kasjanow, übertragen und dass der allmächtige Kremlregisseur und Repräsentant der „Familie“, Alexander Woloschin, als Leiter der Administration bestätigt wurde. Damit verblieben zwei Vorkämpfer des „oligarchischen Kapitalismus“ auf höchsten Posten.

## Sommer 2001 – erste Umbesetzungen

Das erste nennenswerte Regierungsrevirement erfolgte im Juni 2001. Dabei gelang es Putin, mit dem Transfer Sergej Iwanows vom Posten eines Sekretärs des Nationalen Sicherheitsrates auf denjenigen des Verteidigungsministers und mit der Ernennung Boris

Gryslows zum Innenminister Boden gegenüber der „Familie“ zu gewinnen. Ähnliches galt für die Ersetzung von Rem Wjachirew an der Spitze von Gasprom durch Putins Petersburger Bekannten Aleksej Miller. Im Spätherbst 2001 wurden zunehmende Spannungen zwischen den beiden Kremlmannschaften publik, wobei sich die später als „*Silowiki*“ bezeichnete Gruppe unter Putins Getreuen schon klar profilierte. Der von „*sila*“ (Macht, Kraft) abgeleitete Begriff unterstreicht, dass es sich bei ihnen im besonderen Maße um die Vertreter des staatlichen Gewaltmonopols handelt. Zu den *Silowiki* zählt Putins Kanzleileiter Igor Setschin, weiter der für Kaderpolitik zuständige Stellvertretende Leiter der Administration, Viktor Iwanow, der Leiter des FSB, Nikolaj Patruschew, und zuletzt Generalstaatsanwalt Wladimir Ustinow.

### Petersburger „Seilschaften“

Im Sommer 2002 zeichnete sich schon deutlich ab, dass aus den unterschiedlich rekrutierten Putinschen Kadern in den Moskauer Regierungsapparaten entsprechend plurale und miteinander konkurrierende Seilschaften hervorgingen. Man konnte eine Gruppe liberaler Ökonomen, eine Seilschaft von „*Juristen*“ und das Corps der „*Silowiki*“ unterscheiden. Sie entstammten fünf unterschiedlichen Rekrutierungsfeldern. Erstens den gleichsemestrigen Studienkollegen Putins an der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Leningrader Universität, zweitens seinen Mitarbeitern aus dem Leningrader KGB, drittens den Angehörigen der Ersten Generalverwaltung des KGB (Aufklärung), viertens den Mitarbeitern des Petersburger Bürgermeisters (1991–1996), fünftens Putins Petersburger Bekanntenkreis. Boris Gryslow gehörte zu „den Bekannten der Bekannten“. Auch so manchem Businessman unter Putins Bekannten winkten gute Karrierechancen. Allerdings nahmen sich die Beziehungen der „Petersburger“ zum Big Business im Vergleich zu den entsprechenden connections der „Familie“ insgesamt eher mager aus.

Bis zum Sommer 2003 hielt die Kohabitation der unterschiedlichen Einflussgruppen von Petersburgern und Vertretern der „Familie“. Doch warf die Jukos-Affäre schon ihre Schatten voraus. Die Querelen zwischen den beiden großen Clans häuften sich. Als Ende Oktober 2003 der Ölmagnat Michail Chodorkowskij verhaftet wurde, warf der mächtigste Repräsentant der „Familie“, Stabschef Alexander Woloschin, das Handtuch. Mit ihrer Jagd auf Chodorkowskij und der Vertreibung Woloschins verbuchten die *Silowiki* einen großen Triumph. Präsident Putin bezog klar Position zu ihren Gunsten. Zugleich wurde der schwelende Richtungsstreit unter den Kremlgruppen um mehr oder weniger staatliche Kontrolle über die Wirtschaft zugunsten der erstgenannten entschieden. Unterdessen

drängten die *Silowiki* auf die Absetzung Kasjanows, des letzten Schwergewichts der „Familie“ auf dem Olymp der Macht.

### Nach der Kohabitation – Wirtschaftsliberale versus *Silowiki*

Die Entlassung Kasjanows brachte Ende Februar 2004 das endgültige Aus für die vierjährige Kohabitation von „Familie“ und „Petersburgern“. Das Aufspüren eines neuen Regierungschefs wurde den *Silowiki* zugeschrieben. Der auserwählte Michail Fradkow kam zumindest einem „Sicherheitsminister in Zivil“ gleich. Der weitgehend unbekannte Apparatschik fügte sich bald ganz in die Reihen der *Silowiki* ein. Allerdings war sein politisches Gewicht im Ministerkabinett eher gering.

Nach dem Ende der Kohabitation blieb die Verwaltung der Macht nur noch den von Putin aus Petersburg rekrutierten Provinzpolitikern, die ihre politische Schulung vorwiegend in der Stadtverwaltung erhalten hatten, überlassen. Diese spalteten sich immer weiter auf. Während im Kabinett die wirtschaftsliberalen Minister Kudrin und Gref sich am Widerstand des konservativen Fradkow rieben, teilten sich die Spitzen der Administration, des eigentlichen Zentrums der politischen Entscheidungsgewalt, zwischen den liberalen „*Juristen*“ Medwedjew und den hier verbliebenen *Silowiki* auf. Wladislaw Surkow, ursprünglich ein Abkömmling der „Familie“ und für Putin zunehmend ein unersetzbares „Genie politischer Manipulation“, passte sich den *Silowiki* an. Vorwiegend Vertreter dieser Gruppe wurden im Sommer 2004 in die Aufsichtsräte der großen Energieproduzenten und des Monopolbetriebs für den Öltransport „Transnefteprodukt“ delegiert, um hier quasi als Staatskommissare die Finanzflüsse zu kontrollieren. Diese Entwicklung signalisierte den Beginn eines neuen „Staatskapitalismus“, für den Putins Geheimdienstler eintraten.

### Der Präsident zwischen *Silowiki* und Liberalen

Die Entwicklungen im Jahr 2004 und zu Beginn von 2005 deuteten darauf hin, dass der Präsident eher den *Silowiki* als den Liberalen folgte. So wiesen die nach dem Überfall auf Beslan beschlossenen „Reformen“ klar in Richtung einer weiteren autoritären Straffung der so genannten „Präsidentenvertikale“. Die plumpe und dreiste Einmischung in den Wahlkampf der Ukraine belegte eine wenig professionelle Engführung des Entscheidungsprozesses, bei dem der Rat außenpolitischer Experten nicht mehr gefragt wurde. Im Dezember schließlich triumphierten die *Silowiki* erneut, als es ihnen gelang, die Hauptproduktionsgesellschaft von Jukos, Juganskneftegas, in einer dubiosen

Versteigerung unter den Hammer und anschließend zur Weiterveräußerung an das staatliche Unternehmen Rosneft zu bringen, in dem Putins Vertrauter Igor Setschin dem Aufsichtsrat vorsteht. Putin bezeichnete den Deal auf einer Pressekonferenz als einen „ganz normalen“ Vorgang nach den Regeln der Marktwirtschaft. Demgegenüber wagte Putins offizieller Wirtschaftsberater, der Liberale Andrej Illarionow, kurz darauf das gegenteilige Urteil. Er bezeichnete die Zerschlagung des Jukos-Konzerns in aller Öffentlichkeit als den „Schwindel des Jahres“, den „monströs unqualifizierte und unprofessionelle Personen“ zu verantworten hätten. Ein weiteres Indiz dafür, dass die Liberalen ins Hintertreffen geraten waren, zeigte sich Anfang 2005, als das Land von massenhaften Protestwellen gegen die „Monetarisierung“ sozialer Vergünstigungen erfasst wurde und die gesellschaftliche Kritik vom Kreml auf die liberalen Minister Gref und Kudrin abgeleitet wurde.

### Rivalitäten am Futtertrog

Die Entwicklungsdynamik der Einflussgruppen ließ Ende Februar 2005 eine weitere Aufsplitterung erkennen. Diesmal ging es um Verteilungskonflikte unter den *Silowiki* und deren Untergruppen. Die Konflikte innerhalb der an Wirtschaftsgewinnen besonders interessierten Fraktion der Petersburger drangen mit Getöse an die Öffentlichkeit. Dabei ging es vornehmlich um die Frage, ob die Energieriesen Gasprom, Rosneft und das von Jukos 'gekaperter' Juganskneftegas verschmolzen werden oder eher einzelne Unternehmen bleiben sollten. Der Konflikt wurde durch die Tatsache noch weiter kompliziert, dass Putins Stabschef Medwedjew dem Aufsichtsrat von Gasprom vorsteht und damit zur Lobby Millers gehört, während sein Stellvertreter Setschin die Interessen Bogdantschikows, des Leiters von Rosneft, verteidigt. Der Schlagabtausch machte auch deutlich, dass es dem Präsidenten an Führungskraft fehlte, um das öffentliche Feilschen seiner engsten Mitarbeiter um die fettesten Pfründe im Land zu unterbinden.

Ende März 2005 neigte Putin sichtlich wieder dem Einfluss der wirtschaftsliberalen Minister zu. Der Präsident traf sich erstmals seit dem Sommer 2004

mit Vertretern des Big Business; unter ihnen waren die „Oligarchen“ der Jelzin-Ära ebenso wie die so genannten „Putingarchen“. Putin kritisierte bei der Gelegenheit die Willkür der Steuerbehörden gegenüber den Großunternehmen. Er sprach sich auch für eine faktische Amnestie von Privatisierungsvergehen während der neunziger Jahre aus. Dies deutete darauf hin, dass Putin zumindest für die Verbesserung des Klimas im Verhältnis des Staates zu den Wirtschaftsunternehmen sorgen wollte. Die Geste des *good will* fand ihre Fortsetzung mit der Botschaft des Präsidenten an das Parlament, in der sich Putin am 25. April für eine Ausweitung der Spielräume für Unternehmer und für die Festigung des Rechtes auf Eigentum aussprach. Putins jüngste Botschaft gelangte freilich nicht über schöne Worte über wirtschaftsliberale Prinzipien, über Demokratie und europäische Werte hinaus.

### Fazit

Auch Anfang Juni 2005 bleibt unklar, ob eher die wirtschaftsliberalen Einflussgruppen oder die *Silowiki* den künftigen politischen Kurs des Kremls bestimmen. Die Verteilungskämpfe setzen sich fort. So gerät der vermeintliche Triumph über Jukos den *Silowiki* eher zum Verderb als zum Gewinn. Dass gerade führende *Silowiki* den persönlichen Geschäftsgeist über das *bonum commune* des Landes stellen, ist kein Geheimnis mehr. Als öffentlicher Kritiker dieser Haltung hat sich neuerdings auch Michail Gorbatschow hervorgetan und nachdrücklich gefordert, Putin vor dem Einfluss solcher Leute zu schützen. Der gut gemeinte Ratschlag geht insofern ins Leere, als das strukturelle Problem eines insgesamt politisch unverantwortlichen Regierungspersonals nicht mit einem einfachen 'Kaderwechsel' zu lösen ist. Informellen Einflussgruppen und „Apparatekriegen“ könnte nur das Handwerk gelegt werden, wenn der Präsident ein den Wählern gegenüber verantwortliches Ministerkabinett aus Parteienvertretern beriefe. Diese simple Einsicht hat sich im postsowjetischen Russland jedoch noch nicht durchgesetzt.

Redaktion: Hans-Henning Schröder

### Über die Autorin

Margareta Mommsen ist emeritierte Professorin für Politische Wissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität München.

### Lesetipps

Olga Kryschtanowskaia: Anatomie der russischen Elite. Die Militarisierung Russlands unter Putin, Köln 2005.

Lilia Shevtsova: Putin's Russia, Washington <sup>2</sup> 2005.

S. Mohsin Hashim: Putin's Etatization Project and Limits to Democratic Reforms in Russia, in: Communist and Post-Communist Studies 38.2005, S. 25–48.

Vladimir Shlapentokh: The Short Time Horizon in the Russian Mind, in: Communist and Post-Communist Studies 38.2005, S. 1–24.

## Dokumentation

## Die 100 führenden russischen Politiker im Mai 2005

Rang	Name	Funktion	Mittlere Punkte- wertung (in Moskau)		Mittlere Punkte- wertung (in den Regionen)	
			Mai	April	Mai	April
1	Putin, Wladimir Wladimirowitsch	Präsident	8,08	7,60	6,39	6,37
2	Surkow, Wladislaw Jurjewitsch	Stellvertretender Leiter der Präsidentialadministration	5,40	5,00	3,36	3,38
3	Gref, German Oskarowitsch	Wirtschaftsminister	5,29	5,58	4,04	4,03
4	Kudrin, Alexej Leonidowitsch	Finanzminister	5,18	5,00	3,58	3,88
5	Alexij II	Patriarch von Moskau und ganz Russland	5,00	4,75	3,76	3,66
6	Medwedjew, Dmitrij Anatoljewitsch	Leiter der Präsidualverwaltung, Aufsichtsratsvorsitzender bei Gasprom	4,89	4,85	3,42	3,47
7	Patruschew, Nikolaj Platonowitsch	Direktor des Inlandsgeheimdienstes FSB	4,77	4,28	3,68	3,35
8	Lushkow, Jurij Michajlowitsch	Moskauer Bürgermeister	4,75	4,89	4,08	3,94
9	Abramowitsch, Roman Arkadjewitsch	Gouverneur von Tschukotka, Finanzmagnat, Besitzer des Fussballclubs "Chelsea"	4,71	4,46	3,75	3,61
10	Iwanow, Sergej Borisowitsch	Verteidigungsminister	4,69	4,77	3,83	3,59
11	Setschin, Igor Iwanowitsch	Stellvertretender Leiter der Präsidualverwaltung, Aufsichtsratsvorsitzender bei dem Erdölkonzern Rosneft	4,64	4,00	2,46	2,74
12	Fradkow, Michail Efimowitsch	Ministerpräsident	4,58	5,28	3,82	3,72
13	Shukow, Alexander Dmitrijewitsch	Stellvertretender Ministerpräsident, Haushaltsexperte	4,53	4,60	3,31	3,51
14	Ustinow, Wladimir Wasiljewitsch	Generalstaatsanwalt	4,44	4,30	3,24	3,14
15	Lawrow, Sergej Viktorowitsch	Außenminister	4,33	3,73	3,73	3,49
16	Iwanow, Viktor Petrowitsch	Gehilfe des Präsidenten <sup>1</sup> , Aufsichtsratsvorsitzender bei Aeroflot, gilt als wichtiger Vertreter der "Silowiki" in der Umgebung des Präsidenten	4,13	3,59	2,18	2,06
17	Tschubajs, Anatolij Borisowitsch	Vorstandsvorsitzender des Strommonopolisten EES Rossii	4,12	3,92	3,63	3,45
18–19	Gryslow, Boris Wjatscheslawowitsch	Dumavorsitzender, früherer Innenminister, Vorsitzender der Partei "Einiges Russland"	4,11	4,10	3,43	3,35
18–19	Kosak, Dmitrij Nikolajewitsch	Präsidualbeauftragter im Südlichen Föderalbezirk, Vorsitzender der Föderalen Kommission für den Nordkaukasus	4,11	3,73	2,85	2,75
20–21	Alekperow, Wagit Jusufowitsch	Präsident des Erdölkonzerns Lukoil	3,94	3,92	2,62	2,67
20–21	Surabow, Michail Jurjewitsch	Gesundheitsminister	3,94	4,33	3,49	3,83
22	Chodorkowskij, Michail Borisowitsch	Großunternehmer und Finanzmagnat, stand lange an der Spitze des Erdölkonzerns Jukos, verurteilt zu 9 Jahren Lagerhaft	3,89	3,64	3,28	2,86
23	Deripaska, Oleg Wladimirowitsch	Großunternehmer und Finanzmagnat, u.a. Besitzer des Aluminiumkonzerns RusAl	3,85	3,89	2,59	2,61
24	Miller, Alexej Borisowitsch	Vorstandsvorsitzender des Erdgasmonopolisten Gasprom	3,78	3,88	3,05	2,89
25	Bogdantschikow, Sergej Michajlowitsch	Präsident des Erdölunternehmens Rosneft	3,73	3,24	2,36	2,06

Rang	Name	Funktion	Mittlere Punkte- wertung (in Moskau)		Mittlere Punkte- wertung (in den Regionen)	
			Mai	April	Mai	April
26	Beresowskij, Boris Abramowitsch	Finanzmagnat, im Exil	3,64	3,90	2,85	3,03
27	Fridman, Michail Maratowitsch	Finanzmagnat, steht u.a. an der Spitze der Alfa-Gruppe	3,58	3,27	2,55	2,52
28–29	Nurgalijew, Raschid Gumarowitsch	Innenminister	3,53	3,56	3,23	3,17
28–29	Schojgu, Sergej Kshugetowitsch	Minister für Katastrophenschutz	3,53	3,31	3,32	2,87
30	Potinin, Wladimir Olegowitsch	Finanzmagnat, steht an der Spitze der Holding Interros, zu der u.a. Norilskij Nickel gehört	3,50	3,43	2,48	2,56
31	Chloponin, Alexander Gennadijewitsch	Gouverneur der Region Krasnojarsk, früher leitender Manager des Konzerns "Norilsk Nickel"	3,46	3,74	2,60	2,92
32	Weschnjakow, Alexander Albertowitsch	Vorsitzender der Zentralen Wahlkommission	3,44	3,62	2,66	2,85
33	Christenko, Viktor Borisowitsch	Industrie- und Energieminister	3,43	3,34	3,07	2,63
34	Mironow, Sergej Michajlowitsch	Vorsitzender des Föderationsrates, des "Oberhauses" des russischen Parlaments	3,39	3,33	2,95	2,47
35	Shirinowskij, Wladimir Wolfowitsch	Vorsitzender der rechtsradikalen "Liberaldemokratischen Partei"	3,34	3,35	3,13	3,03
36–37	Sjuganow, Gennadij Andrejewitsch	Vorsitzender der Kommunistischen Partei	3,26	3,65	2,65	2,48
36–37	Schajmijew, Mintimer Scharipowitsch	Präsident der Republik Tatarstan	3,26	3,23	3,04	2,95
38	Schuwalow, Igor Iwanowitsch	Gehilfe des Präsidenten <sup>1</sup>	3,24	3,00	2,17	2,19
39	Mordaschow, Alexej Alexandrowitsch	Großunternehmer, Vorstandsvorsitzender des Stahlkonzerns "Sewerstal"	3,19	2,71	2,18	1,97
40	Abramow, Alexander Sergejewitsch	Gehilfe des Präsidenten <sup>1</sup> , Sekretär des Staatsrates	3,18	2,68	2,15	2,06
41	Rogosin, Dmitrij Olegowitsch	Vorsitzender der Fraktion "Heimat" in der Duma	3,17	2,95	2,96	2,70
42–43	Koshin, Wladimir Igorewitsch	Leiter der Verwaltungsabteilung der Präsidialverwaltung	3,16	3,03	2,28	2,00
42–43	Trutnjew, Jurij Petrowitsch	Minister für Bodenschätze	3,16	2,76	2,33	2,34
44	Wajnschtok, Semen Michajlowitsch	Präsident von Transneft, die die russischen der Erdölpipelines betreibt	3,00	2,89	2,39	2,31
45–46	Matwijenko, Valentina Iwanovna	Gouverneurin von Sankt Petersburg	2,94	2,93	2,78	2,72
45–46	Prichodko, Sergej Eduardowitsch	Gehilfe des Präsidenten <sup>1</sup> für den Bereich Außenpolitik, Aufsichtsratsvorsitzender bei dem Nuklearbrennstoffhersteller TVEL	2,94	2,68	1,88	1,80
47	Lisin, Wladimir Sergejewitsch	Großunternehmer, Stahlmagnat	2,91	2,65	1,91	2,02
48	Awen, Petr Olegowitsch	Vorsitzender der Alfa-Bank, einer der Leiter der Alfa-Gruppe	2,89	3,18	2,34	2,27
49–50	Wexelberg, Viktor Felixowitsch	Großunternehmer und Finanzmagnat, u.a. Mitbesitzer des Erdölkonzerns TNK-BP und des Aluminiumkonzerns SUAL	2,88	3,18	2,33	2,32
49–50	Jewtuschenkow, Wladimir Petrowitsch	Finanzmagnat und Großunternehmer, Vorsitzender des Konzerns AFK Sistema, der mit der Moskauer Stadtverwaltung in Verbindung gebracht wird	2,88	3,25	1,81	1,89

Rang	Name	Funktion	Mittlere Punkte- wertung (in Moskau)		Mittlere Punkte- wertung (in den Regionen)	
			Mai	April	Mai	April
51–53	Ignatjew, Sergej Michajlowitsch	Vorsitzender der russischen Zentralbank	2,85	2,84	2,72	2,46
51–53	Fadejew, Gennadij Matwejewitsch	Präsident des Unternehmen “Russische Eisenbahnen”, früherer Verkehrsminister	2,85	2,55	2,62	2,73
51–53	Tscherkesow, Viktor Wasiljewitsch	Leiter des Föderaler Dienst für die Kontrolle des Drogenhandels	2,85	2,86	2,06	2,00
54–55	Gordejew, Alexej Wasiljewitsch	Landwirtschaftsminister	2,83	2,78	2,50	2,22
54–55	Kadyrow, Ramsan Achmatowitsch	Erster Stellvertretender Ministerpräsident Tschetscheniens, Sohn des ermordeten Präsidenten Achmat Kadyrow, Chef eines eigenen Sicherheitsdienstes	2,83	2,58	2,24	2,25
56	Mamut, Alexander Leonidowitsch	Finanzmagnat, galt als einer der Finanziere des Jelzin-Clans	2,81	2,83	2,19	1,93
57	Rachimow, Murtasa Gubajdullowitsch	Präsident von Baschkortostan	2,79	3,13	2,27	2,43
58	Gromow, Boris Wsewolodowitsch	Gouverneur des Moskauer Gebiets, letzter Kommandeur der sowjetischen Streitkräfte in Afghanistan	2,77	2,84	2,29	2,14
59–60	Bogdanow, Wladimir Leonidowitsch	Generaldirektor des Energiekonzerns “Surgutneftegaz”	2,73	2,55	1,89	1,67
59–60	Fursenko, Andrej Alexandrowitsch	Bildungs- und Wissenschaftsminister	2,73	2,93	2,78	2,70
61–62	Sorkin, Walerij Dmitrijewitsch	Vorsitzender des Verfassungsgerichts	2,71	2,32	2,48	2,29
61–62	Newslin, Leonid Borisowitsch	Miteigentümer des vom Staat zerschlagenen Erdölkonzerns “Jukos”, derzeit in Israel	2,71	2,87	2,26	2,25
63	Primakow, Jewgenij Maksimowitsch	Präsident der Industrie- und Handelskammer, früherer Ministerpräsident und Außenminister	2,68	2,60	2,25	2,31
64–65	Iwanow, Igor Sergejewitsch	Sekretär des nationalen Sicherheitsrates, früher Außenminister	2,67	2,53	2,60	2,47
64–65	Poltawtschenko, Georgij Sergejewitsch	Präsidentalbevollmächtigter im Zentralen Föderalbezirk	2,67	2,58	1,97	1,87
66	Pawlowskij, Gleb Olegowitsch	Leiter der “Stiftung für effektive Politik”, ‘spin doctor’	2,64	2,38	2,71	2,58
67	Stepaschin, Sergej Wadimowitsch	Vorsitzender des Rechnungshofs	2,63	3,03	2,95	2,71
68	Tkatschow, Alexander Nikolajewitsch	Gouverneur von Krasnodar	2,62	3,00	2,39	2,18
69	Jastrshembskij, Sergej Wladimiro-witsch	Gehilfe des Präsidenten <sup>1</sup> , Vertreter Russlands bei der EU	2,60	1,76	1,83	1,63
70	Gromow, Alexej Alexejewitsch	Pressesekretär des Präsidenten	2,59	2,58	1,94	1,66
71	Illarionow, Andrej Nikolajewitsch	Wirtschaftsberater des Präsidenten	2,56	3,00	2,81	2,92
72	Tulejew, Amangeldy Moldagasyewitsch	Gouverneur des Gebiets Kemerowo, mehrfacher Präsidentschaftskandidat	2,51	2,79	2,58	2,51
73	Kirijenko, Sergej Vladilenowitsch	Präsidentalbevollmächtigter im Föderalbezirk Wolga, früherer Ministerpräsident	2,46	2,83	2,27	2,15
74–75	Balujewskij, Jurij Nikolajewitsch	Generalstabschef	2,44	2,50	2,12	1,83
74–75	Subkow, Viktor Alexejewitsch	Leiter des Föderalen Dienstes für Finanzmonitoring	2,44	2,41	2,02	1,78

Rang	Name	Funktion	Mittlere Punkte- wertung (in Moskau)		Mittlere Punkte- wertung (in den Regionen)	
			Mai	April	Mai	April
76	Dobrodejew, Oleg Borisowitsch	Vorsitzender der Allrussischen Staatlichen Fernseh- und Rundfunkgesellschaft	2,42	2,69	2,58	2,25
77	Kasmin, Andrej Ilitsch	Vorstandsvorsitzender der staatlichen Sparkasse "Sberbank"	2,41	2,35	2,05	2,00
78–79	Prusak, Michail Michailowitsch	Gouverneur des Gebiets Nowgorod	2,39	2,28	1,63	1,62
78–79	Rejman, Leonid Dodonshonowitsch	Minister für Informationstechnologie und Kommunikation	2,39	2,56	2,11	2,06
80–81	Lebedjew, Alexander Jewgenjewitsch	Dumaabgeordneter "Einiges Russland", Mitbesitzer der Nationalen Reservebank, bis 1992 Oberstleutnant im Auslandsnachrichtendienst	2,36	2,56	1,74	1,61
80–81	Sliska, Ljubow Konstantinowna	Erste Stellvertretende Vorsitzende der Duma, "Einiges Russland"	2,36	2,93	2,30	2,15
82–83	Artemjew, Igor Jurjewitsch	Leiter des Föderalen Antimonopoldienstes, vorher einer der Spitzenpolitiker von Jabloko	2,33	2,47	1,77	1,81
82–83	Guzerijew, Michail Safarbekowitsch	Vorsitzender des Mineralölunternehmens RussNeft, Dumaabgeordneter, "Einiges Russland"	2,33	2,35	1,88	1,56
84–85	Kasjanow, Michail Michajlowitsch	Bis Anfang 2004 Ministerpräsident	2,31	2,46	1,92	2,38
84–85	Tschajka, Jurij Jakowlewitsch	Justizminister	2,31	2,36	2,27	2,15
86–87	Ischajew, Viktor Iwanowitsch	Gouverneur des Gebiets Chabarowsk	2,27	2,00	1,60	1,47
86–87	Torlopow, Wladimir Alexandrowitsch	Oberhaupt der Republik Komi	2,27	2,32	1,26	1,20
88–89	Lebedjew, Sergej Nikolajewitsch	Chef des Auslandsnachrichtendienstes SWR	2,26	1,97	2,12	1,88
88–89	Resin, Wladimir Iosifowitsch	Erster Stellvertretender Bürgermeister von Moskau	2,26	2,32	1,98	1,92
90–92	Alchanow, Alu Dadaschewitsch	Präsident der tschetschenischen Republik	2,25	2,32	2,21	1,97
90–92	Wolodin, Wjatscheslaw Viktorowitsch	Stellvertretender Vorsitzender der Duma, "Einiges Russland"	2,25	2,13	2,15	1,87
90–92	Woloschin, Alexander Staljewitsch	Bis 2003 Leiter der Präsidialadministration, Vorsitzender des Aufsichtsrates des Strommonopolisten EES Rossii	2,25	2,06	2,28	1,81
93–94	Lewitin, Igor Jewgenjewitsch	Verkehrsminister	2,24	2,59	1,93	1,94
93–94	Sobjanin, Sergej Semenowitsch	Gouverneur des Gebiets Tjumen	2,24	2,19	1,91	1,74
95	Kasparow, Garri Kimowitsch	Ehemaliger Schachweltmeister, liberaler Politiker	2,23	2,13	2,06	2,01
96	Wjugin, Oleg Wjatscheslawowitsch	Leiter des Föderalen Dienstes für Finanzmärkte	2,21	1,92	1,63	1,53
97	Wolkow, Jurij Nikolajewitsch	Bis April Vorsitzender des Zentralen Exekutivkomitees der Partei "Einiges Russland"	2,14	2,13	2,03	1,56
98	Katanandow, Sergej Leonidowitsch	Präsident der Republik Karelien	2,13	2,14	1,35	1,11
99	Rossel', Eduard Ergartowitsch	Gouverneur des Gebiets Swerdlowsk	2,12	1,92	1,75	1,72
100	Dzasochow, Alexander Sergejewitsch	Präsident der Republik Nordossetien-Alanien, im Juni zurückgetreten	2,11	2,15	2,26	1,97

<sup>1</sup> "Gehilfe des Präsidenten" bezeichnet einen herausgehobenen Rang in der Präsidialverwaltung. Die "Gehefen" fungieren in der Regel als Leiter von Arbeitsbereichen.

Quelle: M. Glikin: 100 weduschschich politikow w mae, in: Nesawisimaja Gaseta, 31.05.2005 <http://www.ng.ru/ideas/2005-05-31/1politiki.html>

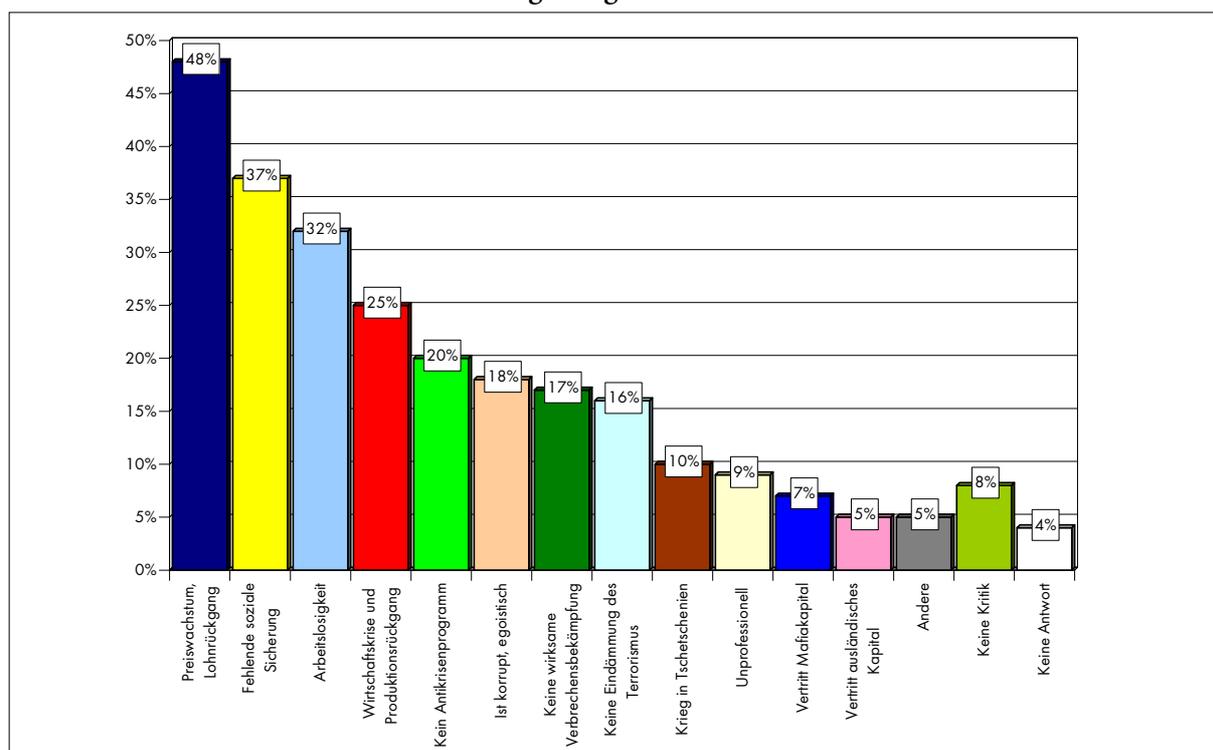


## Umfrage

### Was soll die Regierung tun und was tut sie nicht?

(Umfrage des Lewada-Zentrums im März und Mai 2005)

#### Was kritisieren Sie heute vor allem an der Regierung?

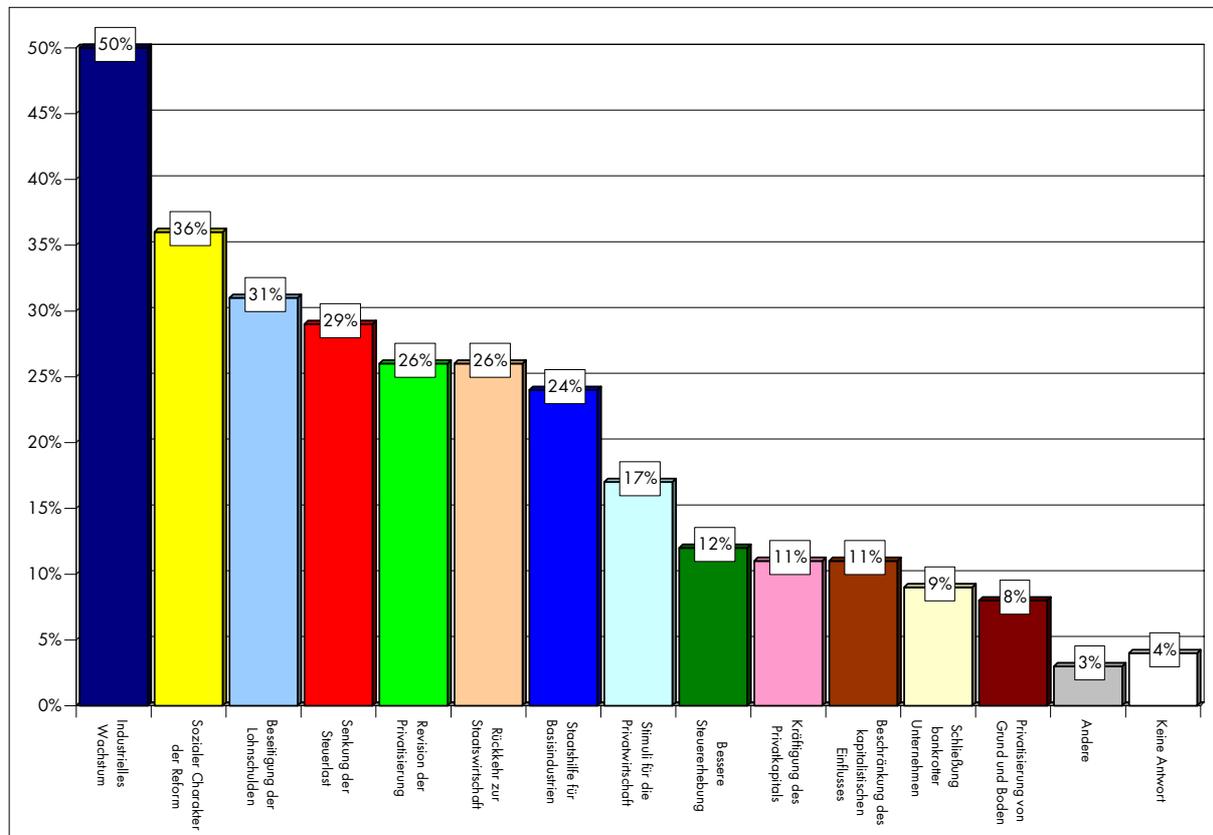


	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Kann Wachstum der Preise, Sinken der Löhne nicht bremsen	25%	36%	47%	47%	45%	45%	48%
Sorgt sich nicht um soziale Sicherung der Bevölkerung	16%	30%	33%	40%	41%	43%	37%
Verschafft den Menschen keine Arbeit	18%	25%	29%	28%	28%	33%	32%
Kann Wirtschaftskrise und Produktionsrückgang nicht überwinden	20%	22%	24%	23%	19%	23%	25%
Kein durchdachtes Antikrisenprogramm	14%	23%	16%	15%	20%	15%	20%
Ist korrupt, kümmert sich vor allem um die eigenen Interessen	3%	13%	17%	15%	16%	19%	18%
Kämpft nicht wirksam genug gegen das Verbrechen	14%	17%	20%	24%	17%	19%	17%
Schafft keine Sicherheit für die Bürger, ist unfähig den Terrorismus einzudämmen	10%	9%	14%	14%	13%	18%	16%
Führt einen merkwürdigen Krieg in Tschetschenien	-*/	14%	14%	13%	12%	9%	10%
Ist nicht professionell genug	3%	7%	5%	7%	9%	7%	9%
Handelt im Interesse des Mafiakapitals	2%	9%	5%	7%	8%	7%	7%
Handelt im Interesse des ausländischen Kapitals	2%	4%	2%	4%	3%	4%	5%
Andere	3%	4%	4%	5%	6%	7%	5%
Keine Kritik an der Regierung	24%	9%	8%	8%	7%	8%	8%
Keine Antwort	18%	6%	8%	4%	6%	3%	4%

-\*/ — nicht als Antwortvariante aufgeführt

Quelle: Umfrage des Lewada-Zentrums im Mai 2005 <http://www.levada.ru./press/2005052601.html>

## Welche 3-4 Aufgaben der Regierung sind heute am wichtigsten?



	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Industrielles Wachstum	60%	57%	53%	54%	52%	50%
Sozialer Charakter der Reform	28%	31%	27%	29%	36%	36%
Beseitigung der Lohnschulden	47%	32%	36%	31%	31%	31%
Senkung der Steuerlast	29%	28%	27%	32%	30%	29%
Revision der Privatisierung	25%	28%	24%	29%	31%	26%
Rückkehr zur Staatswirtschaft	31%	33%	30%	32%	29%	26%
Staatshilfe für Basisindustrien	22%	30%	29%	29%	25%	24%
Stimuli für die Privatwirtschaft	13%	17%	15%	15%	18%	17%
Bessere Steuererhebung	16%	13%	13%	15%	11%	12%
Kräftigung des Privatkapitals	10%	13%	7%	11%	13%	11%
Beschränkung des kapitalistischen Einflusses	10%	16%	12%	12%	13%	11%
Schließung bankrotter Unternehmen	11%	10%	10%	10%	11%	9%
Privatisierung von Grund und Boden	7%	8%	7%	6%	6%	8%
Andere	3%	4%	4%	2%	2%	3%
Keine Antwort	4%	4%	7%	5%	6%	4%

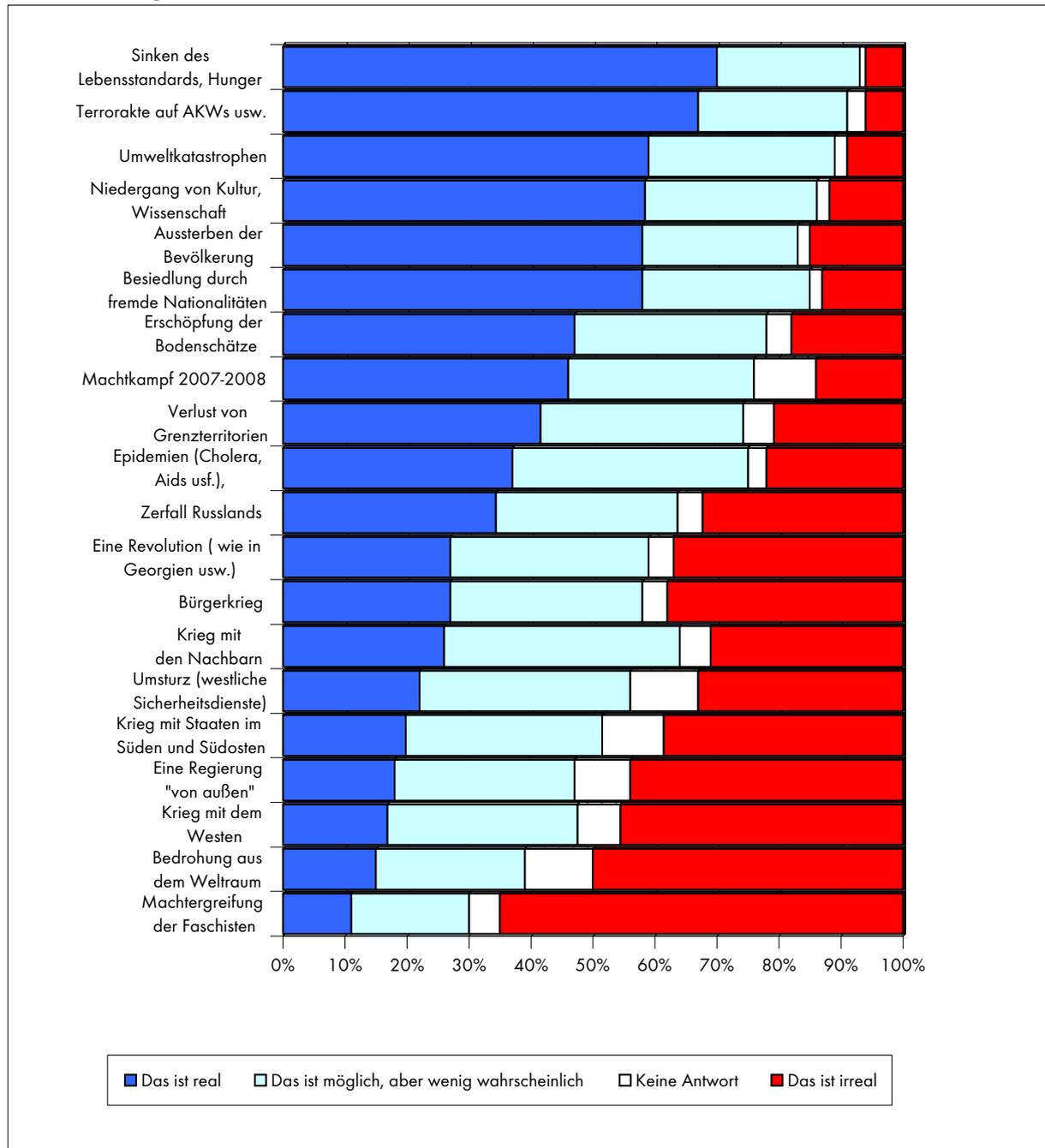
Quelle: Umfrage des Lewada-Zentrums im März 2005 <http://www.levada.ru./press/2005040500.html>

## Wovor fürchten sich die Russen?

Quelle: Umfrage des Meinungsforschungsinstitut VCIOM, 23.-24. April 2005, Press vypusk 2008  
<http://wciom.ru/?pt=45&article=1259>

Das VCIOM entstand in der heutigen Form im Herbst 2003, nachdem der Staat als Anteilseigner das alte Management aus dem Institut hinausgedrängt hatte. Die ursprünglichen Mitarbeiter gründeten daraufhin das Lewada-Zentrum. Das VCIOM wird heute von Walerij Fedorow geleitet und gilt als staatsnah.

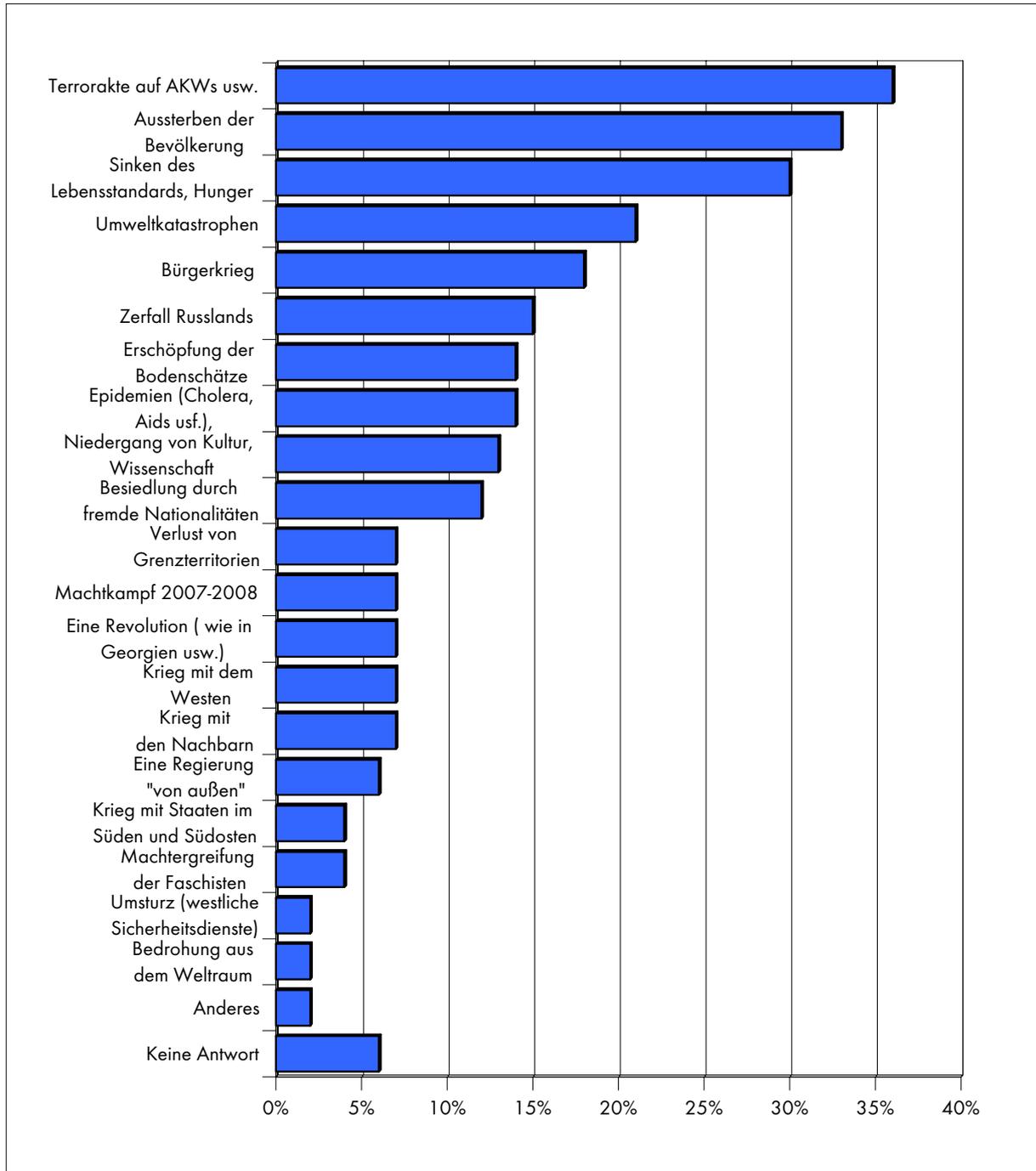
### Welche der folgenden Gefahren für unser Land halten Sie für real?



Welche der folgenden Gefahren für unser Land halten Sie für real?

	Das ist real	Das ist möglich, aber wenig wahrscheinlich	Das ist unreal	Keine Antwort
Rasches Sinken des Lebensstandards, bis hin zu Hunger für große Bevölkerungsteile	70%	23%	6%	1%
Terrorakte auf strategisch wichtige Objekte (AKW, Wasserreservoirs, kommunale Versorgungssysteme)	67%	24%	6%	3%
Umweltkatastrophen	59%	30%	9%	2%
Niedergang von Kultur, Wissenschaft und Bildung	59%	28%	12%	2%
Aussterben der russischen Bevölkerung als Folge einer niedrigen Geburtenrate	58%	25%	15%	2%
Besiedlung Russlands durch fremde Nationalitäten (Chinesen, Vietnamesen usw.)	58%	27%	13%	2%
Erschöpfung der Öl- und Gasreserven bzw. anderer Bodenschätze	47%	31%	18%	4%
Konflikte innerhalb der Führung am Vorabend der Wahlen 2008, Machtkampf	46%	30%	14%	10%
Verlust von Grenzterritorien (Kaliningrad, Primorje)	42%	33%	21%	5%
Epidemien (Cholera, Aids usw.)	37%	38%	22%	3%
Zerfall Russlands in mehrere selbständige Staaten	34%	29%	32%	4%
Eine Revolution in Russland, ähnlich der in der Ukraine, Georgiens und Kirgizstans	27%	32%	37%	4%
Bürgerkrieg in Russland	27%	31%	38%	4%
Militärische Konflikte mit den Nachbarn (Ukraine, Georgien, baltische Staaten usw.)	26%	38%	31%	5%
Umsturz, veranstaltet mit Hilfe westlicher Sicherheitsdienste	22%	34%	33%	11%
Krieg mit Staaten im Süden und Südosten	20%	32%	39%	10%
Verlust der staatlichen Souveränität Russland, eine "auswärtige" Regierung durch die USA und die westlichen Länder	18%	29%	44%	9%
Krieg mit den Ländern des Westens	17%	31%	46%	7%
Bedrohung aus dem Weltraum (Kometen, Meteoriten usw.)	15%	24%	50%	11%
Machtergreifung der Faschisten	11%	19%	65%	5%

Und welche dieser Gefahren fürchten Sie persönlich am meisten?  
(Bis zu vier Antworten)



**Und welche dieser Gefahren fürchten Sie persönlich am meisten? (Bis zu vier Antworten)**

Terrorakte auf strategisch wichtige Objekte (AKW, Wasserreservoirs, kommunale Versorgungssysteme)	36%
Aussterben der russischen Bevölkerung als Folge einer niedrigen Geburtenrate	33%
Rasches Sinken des Lebensstandards, bis hin zu Hunger für große Bevölkerungsteile	30%
Umweltkatastrophen	21%
Bürgerkrieg in Russland	18%
Zerfall Russlands in mehrere selbständige Staaten	15%
Erschöpfung der Öl- und Gasreserven bzw. anderer Bodenschätze	14%
Epidemien (Cholera, Aids usw.)	14%
Niedergang von Kultur, Wissenschaft und Bildung	13%
Besiedlung Russlands durch fremde Nationalitäten (Chinesen, Vietnamesen usw.)	12%
Verlust von Grenzterritorien (Kaliningrad, Primorje)	7%
Konflikte innerhalb der Führung am Vorabend der Wahlen 2008, Machtkampf	7%
Eine Revolution in Russland, ähnlich der in der Ukraine, Georgiens und Kirgizstans	7%
Krieg mit den Ländern des Westens	7%
Militärische Konflikte mit den Nachbarn (Ukraine, Georgien, baltische Staaten usw.)	7%
Verlust der staatlichen Souveränität Russlands, eine "auswärtige" Regierung durch die USA und die westlichen Länder	6%
Krieg mit Staaten im Süden und Südosten	4%
Machtergreifung der Faschisten	4%
Umsturz, veranstaltet mit Hilfe westlicher Sicherheitsdienste	2%
Bedrohung aus dem Weltraum (Kometen, Meteoriten usw.)	2%
Anderes	2%
Keine Antwort	6%

## Chronik

### Vom 2. bis zum 9. Juni 2005

2.6.2005	Sieben der acht Verwandten von Aslan Maschadow, dem im März getöteten Guerillaführer und ehemaligen tschetschenischen Präsidenten, kehren in ihren Heimatort zurück. Sie waren im Dezember verschwunden und wurden von Unbekannten sechs Monate festgehalten.
3.6.2005	Eine Kommission des Internationalen Währungsfonds (IMF) legt ihre alljährliche Untersuchung der Wirtschaftslage in Russland vor. Paul Tomsen, Leiter der Mission des IMF in Russland, berichtet über die Ergebnisse der Kommissionsarbeit. U.a. kritisiert er, dass der Konsum sehr viel rascher steigt als die Wirtschaftsleistung.
3.6.2005	Der Erdgaskonzern Gazprom teilt mit, dass er 50,9% der Aktien der Tageszeitung "Iswestija" von "Prommedia" erworben hat. "Prommedia" gehört zum Konzern "Interros", an dessen Spitze der Finanzmagnat Oleg Potanin steht.
4.6.2005	Der nationale Sicherheitsrat erörtert die Folgen des Moskauer Stromausfalls. In Gegenwart von Anatolij Tschubajs, dem Vorstandsvorsitzenden des Strommonopolisten EES Rossii, kritisiert Putin in scharfer Form den Konzern sowie das Moskauer Elektrizitätsunternehmen Mosenergo.
5.6.2005	Der 86jährige Schriftsteller und Nobelpreisträger Alexander Solschenizyn stellt in einem Fernsehinterview, das vom Fernsehsender „Rossija“ ausgestrahlt wird, fest, dass in es Russland keine Demokratie gibt. Er erklärt, Demokratie müsse man „von unten“, von der Selbstverwaltung aufbauen.
6.6.2005	Alu Alchanow, der Präsident von Tschetschenien, teilt mit, dass russische Truppen für 5–10% der Entführungen in der Republik verantwortlich sind. Gegenüber dem Vorjahr sei dies ein deutlicher Rückgang.
7.6.2005	In der Republik Nordossetien-Alanien legt Präsident Alexander Dsasochow sein Amt nieder. Das Regionalparlament wählt auf Vorschlag Putins einstimmig den Parlamentspräsidenten Tajmuras Mamsurow zum Nachfolger. Dsasochow wird zum Vertreter der Republik im Föderationsrat gewählt.
7.6.2005	Die Generaldirektorin der staatlichen Nachrichtenagentur RIA Novosti teilt mit, dass unter Beteiligung der Agentur ein englischsprachiger Nachrichtenfernsehsender namens „Russia Today TV“ gegründet werde, der ab Ende 2005 weltweit senden und russische Positionen in der internationalen Politik vermitteln soll.
7.6.2005	Alexej Miller, der Vorstandsvorsitzende von "Gazprom", erörtert in Moskau mit Oleksi Iwtschenko, dem Chef des nationalen ukrainischen Energieunternehmens „Naftohaz Ukrainy“ Kompensationsforderungen für einen Fehlbestand von 7,8 Mrd. Kubikmeter Erdgas, die in Zwischenlagern in der Ukraine verloren gegangen sind.
7.6.2005	Putin empfängt den Sultan von Brunei im Kreml und erörtert mit ihm die bilateralen Beziehungen beider Länder.
7.6.2005	Die Chefs der wichtigsten russischen Fernsehsender und die Fraktionsvorsitzenden der Duma unterzeichnen eine Erklärung, die Gewalt im Fernsehen einschränken soll. Die Duma verzichtet aufgrund dessen auf eine Novellierung des Mediengesetzes.
7.6.2005	Vor der Moskauer Erlöserkathedrale wird in Anwesenheit des Patriarchen Alexij II., des Moskauer Bürgermeisters Jurij Lushkow und des Kommunikationsministers Alexander Sokolows ein Denkmal für den „Zar-Befreier“ Alexander II. enthüllt.
7.6.2005	Im Gebiet Twer erkrankten über 300 Personen, darunter wenigstens 50 Kinder, an Hepatitis A. Als Infektionsquelle wird eine Brauerei in Rshew vermutet.
8.6.2005	Im Dorf Borosdinowskaja an der Grenze zwischen Tschetschenien und Dagestan blockieren die Einwohner die Kaukasus-Autotrasse und fordern die Freilassung der Dorfbewohner, die durch die tschetschenische Sonderabteilung "Wostok" verschleppt worden sind. Die Einheit "Wostok" hatte am Sonntag in diesem Ort vier Häuser niedergebrannt, eine 77-jährige Frau erschlagen und elf Personen mitgenommen.
8.6.2005	In Machatschkala (Dagestan) werden Anschläge auf zwei Lokalpolitiker verübt. Tamerlan Omajew, ein Abgeordneter des Regionalparlaments, wird von Unbekannten angeschossen und schwer verletzt. Daud Magomedow, ein hoher Gerichtsbeamter und früherer Stadtrat, wird in seiner Wohnung getötet.
9.6.2005	Auf der Kabinettsitzung kritisiert Ministerpräsident Michail Fradkow unter Verweis auf Angaben der Generalstaatsanwaltschaft das Ministerium für Wirtschaft und Handel und insbesondere den Stellvertretenden Minister Andrej Scharonow für Nachlässigkeit bei der staatlichen Beschaffung.

Die Russlandanalysen werden mit Unterstützung durch die Otto-Wolff-Stiftung gemeinsam von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde herausgegeben.

Die Meinungen, die in den Russlandanalysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Redaktion und technische Gestaltung: Matthias Neumann, Heiko Pleines, Hans-Henning Schröder

Russlandanalysen-Layout: Cengiz Kibaroglu

ISSN 1613-3390 © 2005 by Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Forschungsstelle Osteuropa • Publikationsreferat • Klagenfurter Str. 3 • 28359 Bremen • Telefon: +49 421-218-7891 • Telefax: +49 421-218-3269

e-mail: publikationsreferat@osteuropa.uni-bremen.de • Internet-Adresse: www.russlandanalysen.de